



Reit-Kostüme für das Reiten der Damen im Herren-Sattel.

Nach Modellen der Firma D. Faust in Berlin W, Dorotheenstr. 83.

Auf vielfaches Verlangen bringen wir in obiger Zeichnung zwei Kostüm-Abbildungen zu unserem, mit allseitigem Interesse aufgenommenen Artikel: „Das Reiten der Damen im Herrensitz“ von Victor Gapprich (siehe Nr. 8 der „Illustrierten Frauen-Zeitung“). Ueber die praktischen und sanitären Vorzüge des Rittlings-Sitzes, der erst nach Erfindung des sogenannten englischen Sattels im zwölften Jahrhundert allmählig abkam, hat sich der Verfasser jenes Artikels bereits genügend ausgelassen; auch das Kostümbild bedarf nur einer kurzen Erläuterung. Das Kleid ist weitgehend und kann vorn und hinten durch Knöpfe geschlossen werden. Es deckt auch bei scharfem Ritte die Figur der Reiterin vollkommen und erscheint selbst bei einem un-

geschickt ausgeführten Aufstieg in keiner Weise indecent. Unter dem Kleide werden entweder nur schwarzseidene Tricot oder über diese noch weite Beinkleider aus Tuch, resp. Sammet getragen, sowie bis zu den Knien reichende hohe Stiefel aus feinem Kalb-, Glanz- oder naturgelbem Leder.

Ob sich das auch ärztlicherseits vielfach empfohlene Reiten der Damen im Herrensitz in weiteren Kreisen einbürgern dürfte, erscheint uns allerdings fraglich, obwohl man in den Manögen und im Thiergarten Berlins bereits Damen im Herren-Sattel und in ähnlichen Kostümen, wie in den oben abgebildeten, begegnen kann. Immerhin hielten wir uns für verpflichtet, von den gegebenen Anregungen Notiz zu nehmen.

Fortsetzung von Text und Illustrationen auf der nächsten Seite.

Anzeigen
Anzeigen
Anzeigen
Anzeigen

gesllichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angelehen werden sollten, finden in der Illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einpaltige Nonpareille-Seite (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamerstraße 38, und zu Wien 1, Operngasse 3, statt.
Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugelandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.



KAISER FRIEDRICH-QUELLE

in Offenbach a. M.
Stärkste Natron-Lithion-Heilquelle Deutschlands.
Absolut keimfrei, haltbar und crystalklar.
Auf allen beschickten Ausstellungen mit Ehrendiplomen prämiert.
Von ärztlichen Autoritäten begutachtet u. empfohlen.

Von überraschendem Heilerfolge bei allen einschlägigen Krankheiten.
Frei von allen, andern ähnlichen Quellen anhaftenden schädlichen u. schwerverdaulichen Bestandtheilen.
Durch alle Mineralwasser-Verwaltg., Apotheken o. d. d. Brunnen-Verwaltung in Offenbach a. M. zu beziehen.

Gegen Gicht. Zucker-Harnruhr. Magen- u. Darmkatarrhe. Nieren-, Leber-, Blasen-Leiden.

Schmücke dein Heim!

Die illust. farbigen Zeitschrift für Innen-Decoration

welche bereits in höchsten Adels- und Gesellschaftskreisen verbreitet, bringt allen farbigen Schmücken die neuesten Anregungen u. Anleitungen aus der Kunst der Innendecoration.



zur Ausschmückung u. Einrichtung der Wohnräume.

Derzeitiges Angebots für alle einschlägigen Tages- und Gebrauchsgegenstände. — Probehefte gratis. — Halbjährlich 6 Hefen M. 3.—, vierteljährlich M. 1.50. — nach alle Buchhandlungen und die Verlagsbuchhandlung Alexander Koch, Wilmshausen.

Eines der ältesten u. feinsten Verlagshäuser der Pfalz ist gegen billige Bedingungen zu verkaufen. Offert. unt. M. K. an die Expedition der Illust. Frauen-Zeitung.

Deutsche Jugendzeitung. Beste, reich illust. Jugendzeitung. Erscheint monatlich zweimal. Preis vierteljährlich M. 1.50. Probeheften und Abonnements in allen Buchhandlungen.

L. C. Busch, Bronzew.-Fabr.,

Berlin W, Friedrichstr. 59/60.
Magazin für Kunstgewerblich, Neuheiten, Kaminurnen, Armleuchter, Ranzh- u. Schreibzeuge, Tische, Wanddekorationen, Hochzeitsgeschenke etc. Neuheiten in Aluminium, Neu! Filigran-Photographierahmen: Visite 50 Pf. Cabinet 1 M. Illustrierte Preisconrate franco.

MAX KRAUSE, BERLIN SW.

Papier - Ausstattungen bieten das gediegene Schreibmaterial. Kein directer Versand an Private. Vorzüglich überall in Papier-Geschäften. Man verlange beim Einkauf die MK-Markel.

Für Hausfrauen!

Alle Wollwäcker jeder Art u. rebe Wollle werden in sehr haltbaren Handfleider, Unterrock, Vorhänger u. Küchertüchern, Schürzen, Teppichdecken sowie Buchstücken, Verren- u. Knabenarbeitern umgearbeitet. Blätter etc. d. R. Eichmann, Ballenstedt a. Harz.

Anker-Cichorien ist der beste. Dommerich & Co., Magdeburg.

Neu! Anny Wothe's Roman

Im Klosterhof.

Geh. 3 M. 50; fein geb. 4 M. 50.
Das neueste Werk der gefeierten und beliebten Schriftstellerin — eine neue Marit — wird sich sofort bei allen Frauen und Mädchen beliebt machen und als Geschenkwerk bevorzugt werden. Die Ende v. J. erschienenen Romane von derselben Verfasserin: Suse, Roman. Geh. 4 M., fein geb. 5 M. Das Haus am Rhein. Geh. 3 M., fein geb. 4 M. haben höchste Beachtung gefunden und bringen solche in empfehlende Erinnerung. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von B. Richter's Verlag in Chemnitz.

Verfälschte schwarze Seide:

Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterlässt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schussfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterlässt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Dépôt von G. Henneberg in Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus.

Seidenstoffe (glatte und Damaste)

weisse (ca. 130 versch. Qual.) — schwarze (ca. 180 versch. Qual.) — farbige (ca. 2500 versch. Farben u. Dess.) — direct an Private — ohne Zwischenhändler: von 60 kr. od. 95 Pfg. bis fl. 11.15 od. Mk. 18.25 per Meter porto- und zollfrei Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich (Schweiz).
Königl. u. Kaiserl. Hoflieferant.

CREME SIMON

Von wunderbarer Wirkung um der Gesichtshaut und Händen **Geschmeidigkeit** und **blendende Weisse** zu verleihen. Unübertroffen gegen **Aufspringen Flecken**, **Roethe**, **Jucken der Haut**.

Staatsmedaille 1888.
Hildebrand's Deutsche Schokolade Deutschen Kakao
(in allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorrätig) empfohlen
Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. des Königs, Berlin.

Anker-Cichorien ist der beste. Dommerich & Co., Magdeburg.

Bernh. Gottfr. Schmidt THEE-IMPORT

Frankfurt a. M.
empfiehlt als hochpreiswürdig
Engl. Mischung à Pfd. M. 2.80
Russ. do. „ „ „ 3.50
Kintuck, sehr fein „ „ „ 4.20
Zehntelpfund-Proben à Pfg. 35, 45, 50 franco.

Bequem, vortheilhafter und viel geliebter wie Pfeffer, Jahre lang haltbar und stets zur Hand ist das bekannte, bestempfohlene Deutsche **Bäckpulver** aus der Fabrik von Franz Dietrich, in Riegel, Baden.
Man verlange Preislisten, Zeugnisse etc. und mache einen Versuch.

Vogelliebhaber
sende frei gegen 50 Pf. Marken mein neuestes Preisbuch mit 50 naturgetreuen Abbildungen von Vögeln und Tausen nebst Beschreibung, Anleitung zur Pflege und Zucht. Köln.
Gustav Osses Hoflieferant.

Aus der Stauerwelt

Berlin. — Seit längerer Zeit schon ist in Deutschland eine Bewegung im Gange, welche darauf abzielt, die leider immer noch vielfach vorkommenden Grausamkeiten beim Töten der Schlachtthiere nach Möglichkeit zu beseitigen. Schon vor Jahren wurde ein von mehr als hundert der bedeutendsten Namen unterzeichneter Aufruf erlassen, in dem unter Anderem für ganz Deutschland ein Gesetz gefordert wurde, welches die Betäubung vor dem Abstechen unbedingt zur Pflicht macht. Der Berliner Thierschutz-Verein sucht dieser Propaganda einen neuen Aufschwung zu geben und will die Mittel dazu durch eine Verlosung von Kunstgegenständen aufbringen. Er wendet sich zu diesem Zwecke nicht in letzter Linie an das weiche, auch für die hilflose Creatur warm schlagende Herz unserer Damen. Einige hochherzige Männer haben dem Verein ihre Gemälde-Sammlungen zur Verfügung gestellt. Wir haben dieselben gesehen und glauben kaum, daß je ein so reicher Kunstschatz für einen ähnlichen Zweck zum Opfer gebracht worden ist. Außer werthvollen Delgemälden aller und neuer Meister kommen noch Aquarelle und vorzügliche Kupferstiche und Radirungen zur Verlosung, sodaß auch die kleinen Gewinne den feinsten Geschmack befriedigen. Den Dosen (à 1 M.) werden überdies reizende Kunstblätter, nach Bildern von Knaut, Genz, Sperting, Kohnert, Landfer, Eugène Lambert u. A., gratis beigegeben, und wer fünfundsiebzig Lose kauft, erhält sämtliche Kunstblätter, welche dreißig an der Zahl, meist Thierbilder, in schönster Mappe, als Zugabe. Die Lose nebst den beigegebenen Kunstblättern sind zu beziehen von der Verbandsstelle des Berliner Thierschutz-Vereins, H. Beringer, Berlin, Königgräzerstr. 108.

In einer kürzlich hier abgehaltenen Vorstands-Sitzung des Vaterländischen Frauenvereins wurde über einen Antrag berathen, dessen Ausführung gewiß zu wünschen wäre. Die im April nächsten Jahres stattfindende General-Versammlung wird nämlich gleichzeitig die fünfundsiebzigjährige Jubiläumfeier des Vereins in sich schließen. Es wurde nun die Frage erörtert, ob mit jener Feier nicht die Veranstaltung eines größeren Bazar's verbunden werden könnte. Nach längerer, eingehender Berathung wurde beschlossen, von sämtlichen Zweig-Vereinen Anzeigen darüber einzufordern, ob und unter welchen Voraussetzungen sie einer Ausstellung von Handarbeiten, sowohl seitens der Arbeitstätten des Vereins, als auch einzelner Mitglieder, gelegentlich der fünfundsiebzigjährigen Jubelfeier zustimmen würden. Die ausgestellten Gegenstände sollen eventuell verlost werden. Die fernere Gestaltung der Angelegenheit wird von dem Ausfall der einlaufenden Antworten abhängen.

Triest. — Die Kaiserin Eugenie, welche vor Kurzem eine zweimonatliche Reise durch das südl. Frankreich, Italien und Dalmatien beendet, verweilte zur Zeit der Volkszählung auf Cap Martin. Das von ihr ausgefüllte Zähl-Formular enthielt folgende Angaben: Gräfin Pierrafonds (Marie Eugenie). — 64 Jahre, — geboren in Granada (Spanien). — Naturalisirte Französin — Witwe — Auf der Durchreise. — Welche einfache aber ergreifende Tragik liegt nicht in den wenigen Worten.

London. — Die Königinnen von England und Rumänien haben literarische Höflichkeiten ausgetauscht. Carmen Sylva hielt sich bekanntlich im vergangenen Herbst längere Zeit in Balmoral auf und hatte sich der besonderen Zuneigung der Königin Victoria zu erfreuen. Als Erinnerung an dieses Zusammensein hat ihr die letztere ihr „Highland Journal“ und das fünfbandige „Life of the Prince Consort“ übersendet, und Carmen Sylva ließ jüngst die Sammlung ihrer Gedichte, von ihr selbst auf Pergament geschrieben und mit farbigen Miniaturen versehen, als Gegengeschenk überreichen.

Die Mode

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Berlin. — Die Hauptvorbilder für den zielichen, viel getragenen Phantasia-Schnitt aus Email liefert augenblicklich die Pflanzenwelt mit Alpen- und Gartenflora. Radeln, Broschen und Anhänger sind zu Edelweiss, Alpenrosen, Veilchen, Stiefmütterchen, neuerdings auch zu Fliederolden geformt, bei denen man nicht weiß, ob die zarte Modellirung oder die feine, naturtreue Farbewiedergabe größere Bewunderung verdient. Weniger düftig, doch recht originell wirken hier auch Fräulein, unter denen, neben den früher erwähnten Trauben, Erdbeeren und Rirschen sich durch ihre Vollkommenheit in der Nachbildung besonders hervorthun. F. J.

Die weitgehende Reform der weiblichen Kleidung, wie sie in England angestrebt wird und auch in Schweden theilweise Anklang gefunden hat, liegt der dargestellten eleganten Gesellschafts-Toilette fern, wohl aber liefert sie den Beweis, daß sich eine modische Form, ohne ihre charakteristischen Linien einzubüßen, auch dann tragen läßt, wenn man auf das Corset Verzicht leistet. Als Ersatz des letzteren dient hier eine feste Unteraille, welcher die vereinfachte Unterkleidung angeknüpft wird. Das Kleid selbst, aus Brocat und Atlas, zeigt die kleidsame Prinzessform und einen Einschnitt, den am Halsauschnitt wie im Taillenschluffe verzierte Reifsalten (smock)



zusammen fassen. Hiermit stimmt die hohe anliegende Manschette überein, welche sich dem engen Oberärmel anschließt; dieser, längs der Äußernahse nur durch zwei Schleißen geschlossen, läßt einen Unterärmel vom Stoff des Nachtbeiles sehen. E. F.

Für die kühlen Sommer-Abende giebt es nichts Practischeres als ein leichtes Plaidtuch, welches bequem mitzunehmen ist und behagliche Wärme verleiht. Wir machen deshalb unsere Leserinnen ganz besonders auf eine Neuheit darin aufmerksam. Es sind dies aus Seide gefertigte Tücher, welche, trotz des reichen Materiales, verhältnismäßig wohlfeil sind und sich durch Schmiegbarkeit, Wärme und Leichtigkeit auszeichnen. In glattem Fond zeigen sie mehr oder minder farbige, carrierte Bordüren und Franzen-Abschlüß. M. St.



Wien. — Der Bändchen-Durchzug steht noch immer in Gunst. An den Morgenjaden pflegt man die ganze Paffe mit Einfäden und schmalen, durchgezogenen Bändchen zu bedecken, welche letztere am vorderen Rande in kleine Schleißen endigen. Den hohen Kragn zieren 8-10 Reihen Bändchen, deren jede ihre Schleiße hat; die Kermel sind in gleicher Weise verziert. K. U.

Paris. — Wie alle Jahre bildete auch diesmal der Tag des Grand prix in Vonghamps einen Meßstein in dem Toiletten-Interesse der vornehmen Welt; wer nur irgend noch eine aparte Neuheit in seinem Garderobenschränke zurückgehalten hatte, beeilte sich, damit in den Weltstreit von Eleganz und Schönheit einzutreten. So sah man dort jedes Genre, vom einfachen wollenen Promenaden-Kleide bis zum vornehmen Anzug aus Sammet und Seide, dazu bestimmt, bei Dinern oder fetes-champêtres auf den Schlössern des Adels oder der haute finance zu glänzen. Die langen Tailles haben sich zu ihrer Auffrischung neue Bundesgenossen geworden in Spitzen und den eben auftauchenden Perlenfransen, welche beide wirksame Schohansätze ergeben. Als Ergänzung der Franzen für Tailles- und Rock-Garnitur dienen streifig geordnete Perlenstickereien auf



Lüll. An einer zarten Toilette aus blafrosa Seidentreppe waren beide lila gehalten, dazu der Gürtel, welcher den Schohansatz deckt, mit großen imitierten Amethysten besetzt. Rosa Sammetrosen und Heliotropblüthen bildeten das lustige Hütlchen. Ein anderer sehr reicher, ebenfalls mit Schohtaille gearbeiteter Anzug vereinte schwere blaue Seide mit cremefarbener, silbergestrichter Guipure-Spitze und reicher Plattstich-Stickerei, welche Wasserrosen darstellt. Die Knöpfe der Taille bildeten Türkisen mit Perlen-Umfassung, während der Hut aus Wasserrosen, mit reichem Laub auf einem kleinen Bügel geordnet, bestand. Die Hüte erscheinen flacher denn je, besonders die Capoten, die dem Haar häufig wie ein kleiner, nicht immer durch eine Innen-Garnitur gestützter Deckel aufliegen. Sehr beliebt bei den Pariserinnen sind auch die Chemiset-Garnituren aus eingereicherter Gaze und die für die feine französische Taille so vortheilhaften hohen Gürtel, welche die Verwendung schöner, alter Schnallen gestatten. B. de G.

Eine neue Specialität von Bällen sind jetzt in Paris die „Bälle der Mütter“, zu denen nur junge Frauen geladen werden. Der Tanz spielt eine nicht mehr ganz so wichtige Rolle, wie bei den Bals blancs, an denen ausschließlich junge Mädchen und ganz junge Herren Theil nehmen, aber er wird doch ernsthaft behandelt. Eine reizende Specialität dieser Bälle ist der Cotillon. Bei demselben werden nämlich weder Blumen noch Rippes-Gegenstände, weder Schmuckstücken noch Hücher vertheilt, sondern jede der Tänzerinnen bringt als Erinnerung an das gastliche Haus eine Collection von Spielzeug für ihre Bébés heim. Da vertheilt das Paar, welches den Cotillon anführt, Puppen, Pferde, Soldaten, Gesellschaftsspiele, kurz Alles, was ein Ackerberg entzücken und eine Mutter wünschen kann. Die Nachmittags-Wisiten nach den Bällen der jungen Mütter werden auch gewöhnlich in Begleitung der Kleinen gemacht, die ihren Dank dafür ausdrücken, daß man zwischen 3- und 5 Uhr Morgens ihrer gedacht hat.

Handarbeiten

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Musterblätter für künstlerische Handarbeiten. Tafel 31. Flach- und Plattstich-Stickerei. Moderne Arbeit. — Das Muster, leicht filifirte Blumen auf einem durch verzierte Stäbe gemustert.



Die dritte Seite des Umschlages bietet unseren Leserinnen eine Vorlage für Plattstich-Stickerei, welche einem alten spanischen Musterstück nachgebildet ist. Im Original auf schwerem farbigem Leinen mit sehr kräftiger weißer Baumwolle geflickt, läßt sich die Arbeit auch ganz weiß, ganz roth oder ganz schwarz herstellen. Von nicht minder guter Wirkung sind diese dauerlichen Stickereien, wenn sie mehrere Farben in sich vereinigen, wie dies in den meisten Comitaten Ungarns Brauch ist; dann freilich wird zu dem Roth, Grün und Gelb der Stickerei ein weißer Grundstoff gewählt, meist das treppartige „Roborleinen“, ein eigenartiges, nur für den Hausbedarf hergestelltes kräftiges Handgewebe. Die große Bäumchen-Figur der Vorlage gestattet eine vielseitige Verwendung, sei es, daß man eine fortlaufende Bordüre daraus bildet, sei es, daß man die Figur einzeln anbringt, als Rand-Verzierung von Decken, Vorhängen, Schürzen etc., und dieselbe durch den Abschlußrand der Vorlage ergänzt. Aus der Bäumchen-Figur lassen sich aber auch andere Muster gewinnen, welche zur Ausstattung von Kissen oder als Mittelstück für Tischdecken dienen können. Auch für den unterstehenden Tischläufer, dessen Muster sich den ungarischen Stickereien anlehnt, würde die Vorlage geeignet sein. Die erforderlichen Aenderungen kann jede im Stickden gelübte Hand ausführen. E. F.



Die ungarischen bunten Leinen-Stickereien, welche bereits vor Jahren auf der Ausstellung in Budapest berechtigtes Aufsehen erregten und inzwischen auch außerhalb ihrer Heimath Eingang gefunden haben, können sich rühmen als Vorbilder für mancherlei Gebrauchs-Gegenstände zu dienen. In erster Reihe sind es Decken aller Art, welche sich der neuen, nach alten Motiven geschaffenen Muster bemächtigen und der große Erfolg, den sie zu verzeichnen haben, beweist, daß die bunten Muster sich mit vollem Recht einfügen in das vielfarbige Bild, welches Häuslichkeit und Toiletten bieten. Unsere Vorlage zu einem Tisch-



läufer aus kräftigem gelblichen Leinen zeigt die Farben Blau, Roth, Altgold und Grün in geschickter Zusammenstellung ver-